

DIALOG MIT DEM ENDE

Konzeptentwurf – Wanderausstellung 2020-2022



Grundsätzliches

Leben und Sterben sind untrennbar miteinander verbunden. Dennoch werden die Themen Sterben und Tod in der heutigen Gesellschaft und ihrem Kult „ewiger Jugend“ gerne verdrängt und selten offen angesprochen. Um den Diskurs über die Endlichkeit des menschlichen Daseins gesellschaftlich möglichst breit anzuregen, soll die Ausstellung „Dialog mit dem Ende“ an mindestens acht Orten in Deutschland gezeigt werden.

Das Konzept basiert auf dem Piloten der Ausstellung, der seit 2016 entwickelt und 2019 im Haus im Park (HIP) in Hamburg Bergedorf gezeigt wurde. Da alle Beteiligten diesen Piloten als sehr erfolgreich einschätzen und die Auswertung dies bestätigt, wurde beschlossen, die Ausstellung in die Breite zu bringen.

Dafür müssen die Elemente der Ausstellung (Videostationen, Banner, Porträts, Pinnwand) so umgestaltet werden, dass sie in verschiedenen Räumen funktionieren, robust und transportabel sind.

Grundsätzlich wurde von den Stiftungen deutlich gemacht, die bisherige Schlichtheit der Ausstellung zu erhalten, die ein wesentliches Merkmal der bisherigen Variante war. Ebenso wurde betont, dass weiterhin den Besuchern die Entscheidung überlassen werden soll, wie weit und in welchem Tempo sie sich dem Thema nähern möchten.



Neugestaltung

Um Auf- und Abbau, sowie den Betrieb der Ausstellung weitestgehend unabhängig von den Voraussetzungen der verschiedenen Ausstellungsorte gewährleisten zu können, treten zunächst folgende Aspekte in den Fokus:

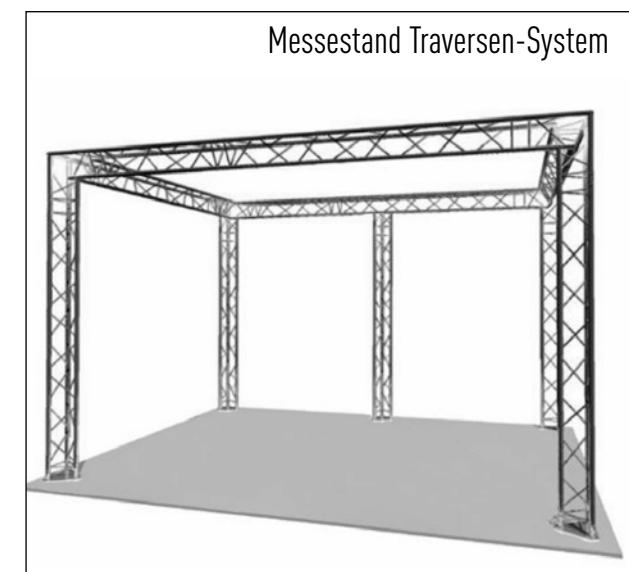
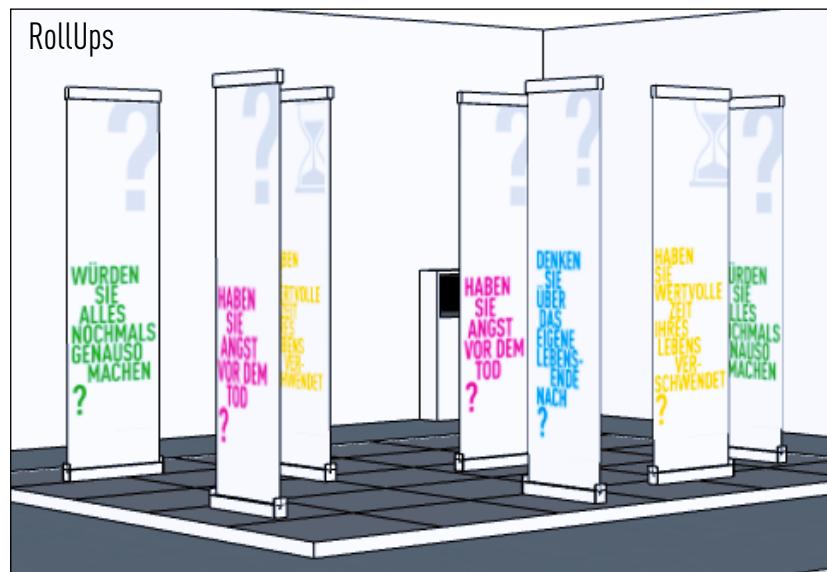
- 1) Hängung der Banner unabhängig von vorhandenen Aufhängungsmöglichkeiten
- 2) Videostationen für mehr als jeweils zwei Zuhörer

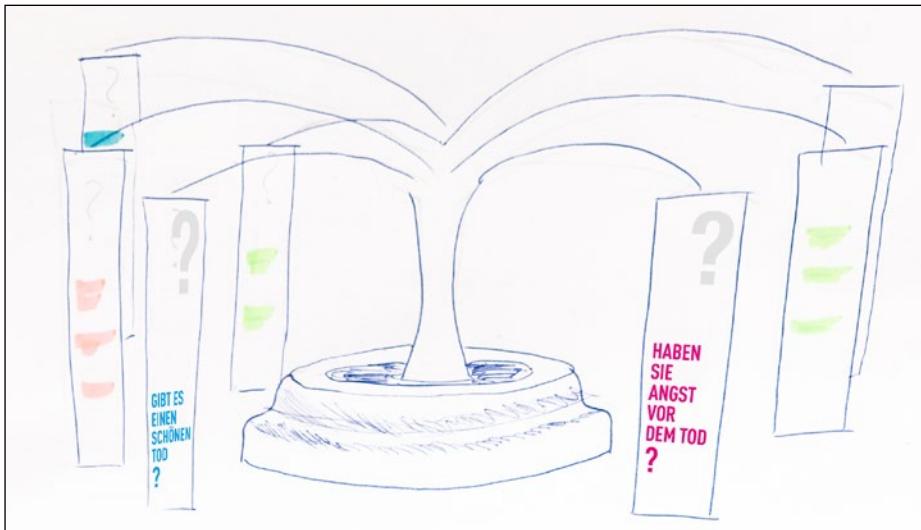
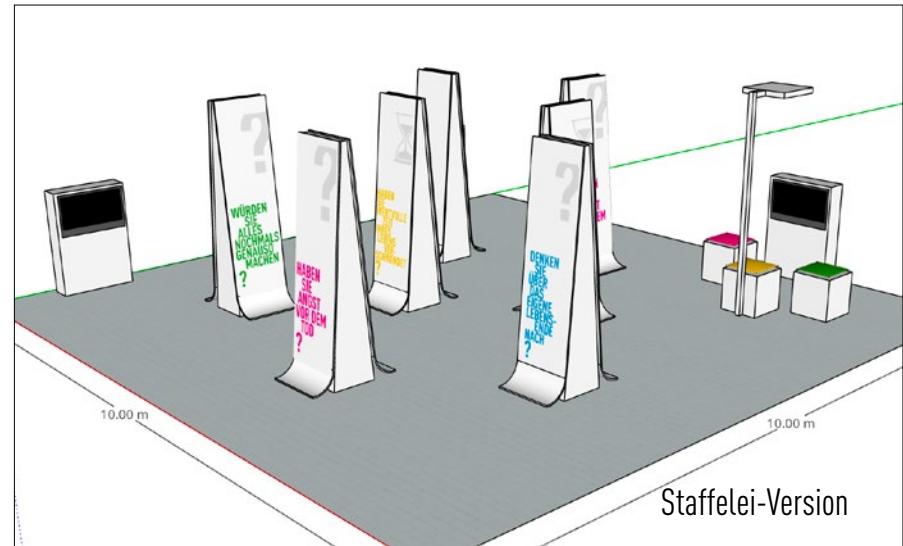
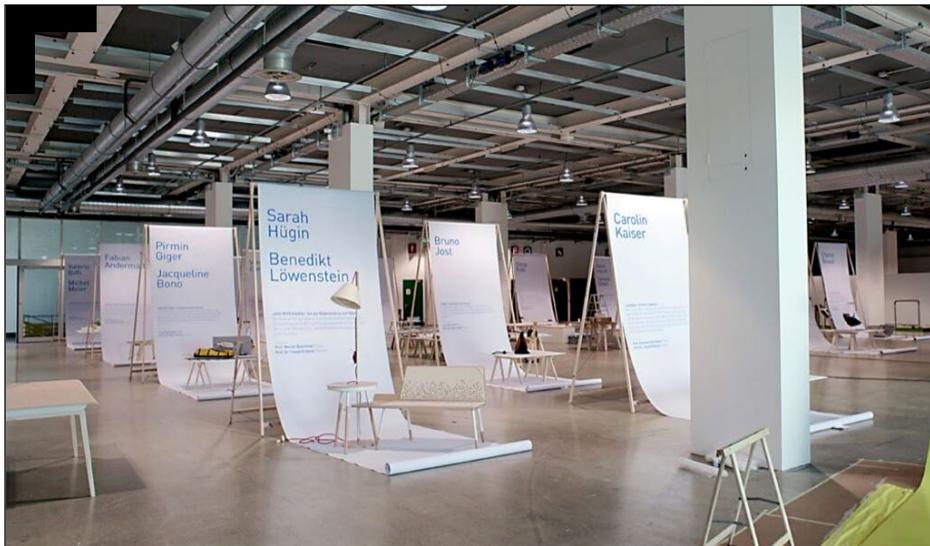


1) Hängung der Banner unabhängig von vorhandenen Aufhängungsmöglichkeiten

Die von der Decke hängenden und mit Fragen bedruckten Banner wirken unaufdringlich einladend und sind schnell zum Symbol der Ausstellung „Dialog mit dem Ende“ geworden. Sie füllen den Raum zwischen den Videostationen voller Leichtigkeit (Bannergarten), stimmen die Besucher schon von weitem auf das Thema ein und bilden selbst bei der Annäherung keine Barriere.

Mit der Hängung der Banner im Lichthof des HIP haben wir einen Standard gesetzt, den wir in jedem Fall halten wollen. Die im Messebau verfügbaren Alternativen (RollUps, Flaggenaufsteller, Banner-Baum, Stellwände, Staffelei-Version, Alu-Traversen-Konstruktionen) müssen entweder im Boden verankert werden, sind zu teuer und/oder viel zu wuchtig, um dem ästhetischen Charakter der Ausstellung zu entsprechen.

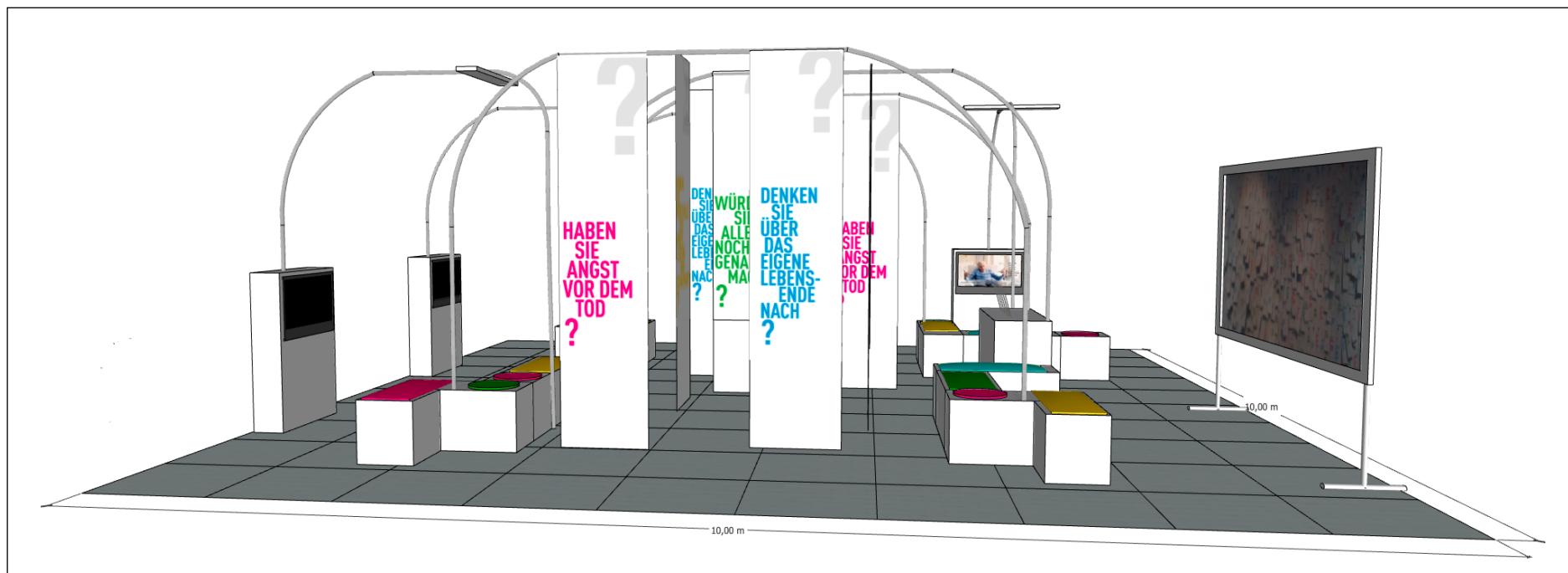




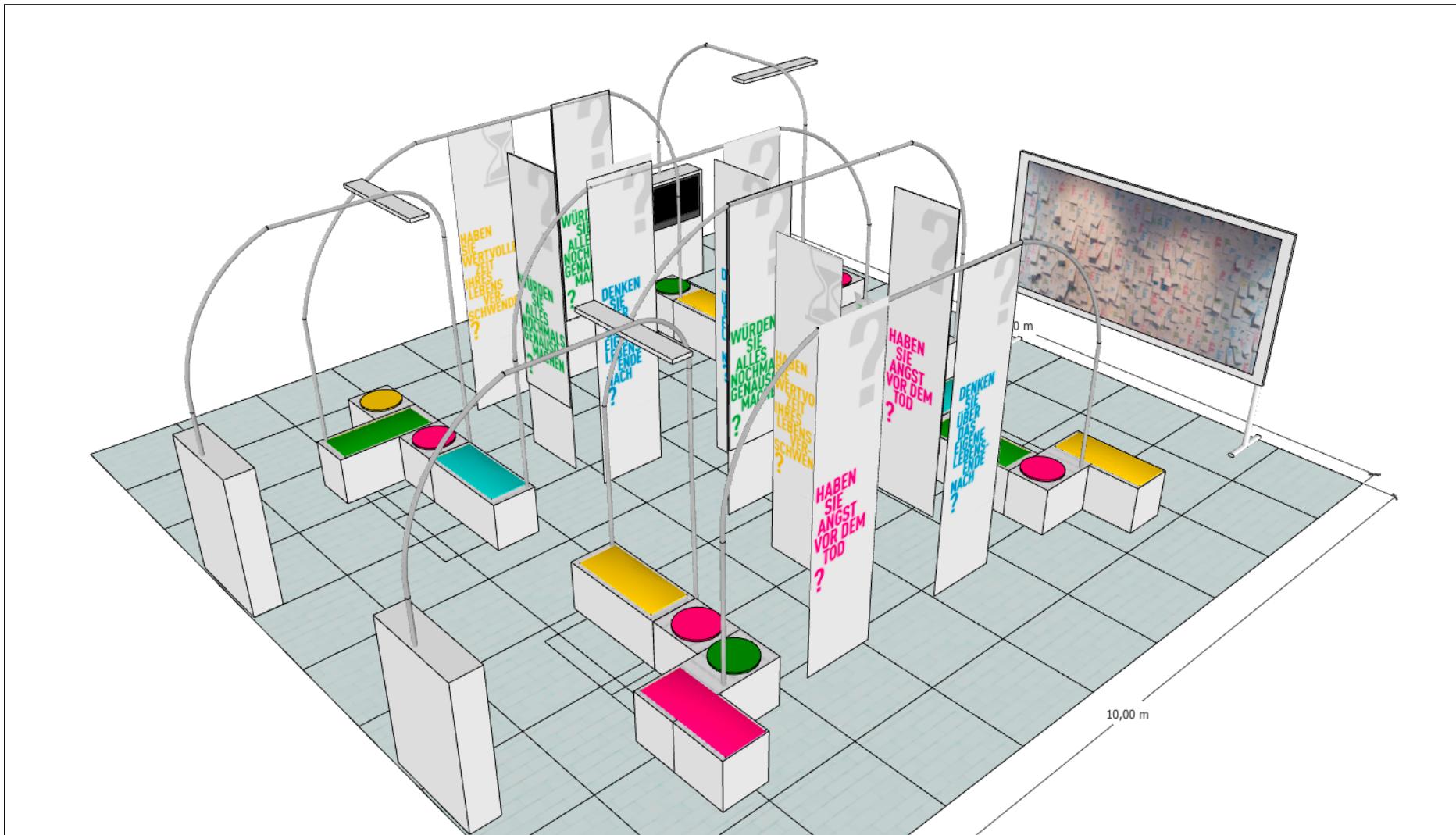
Lösung

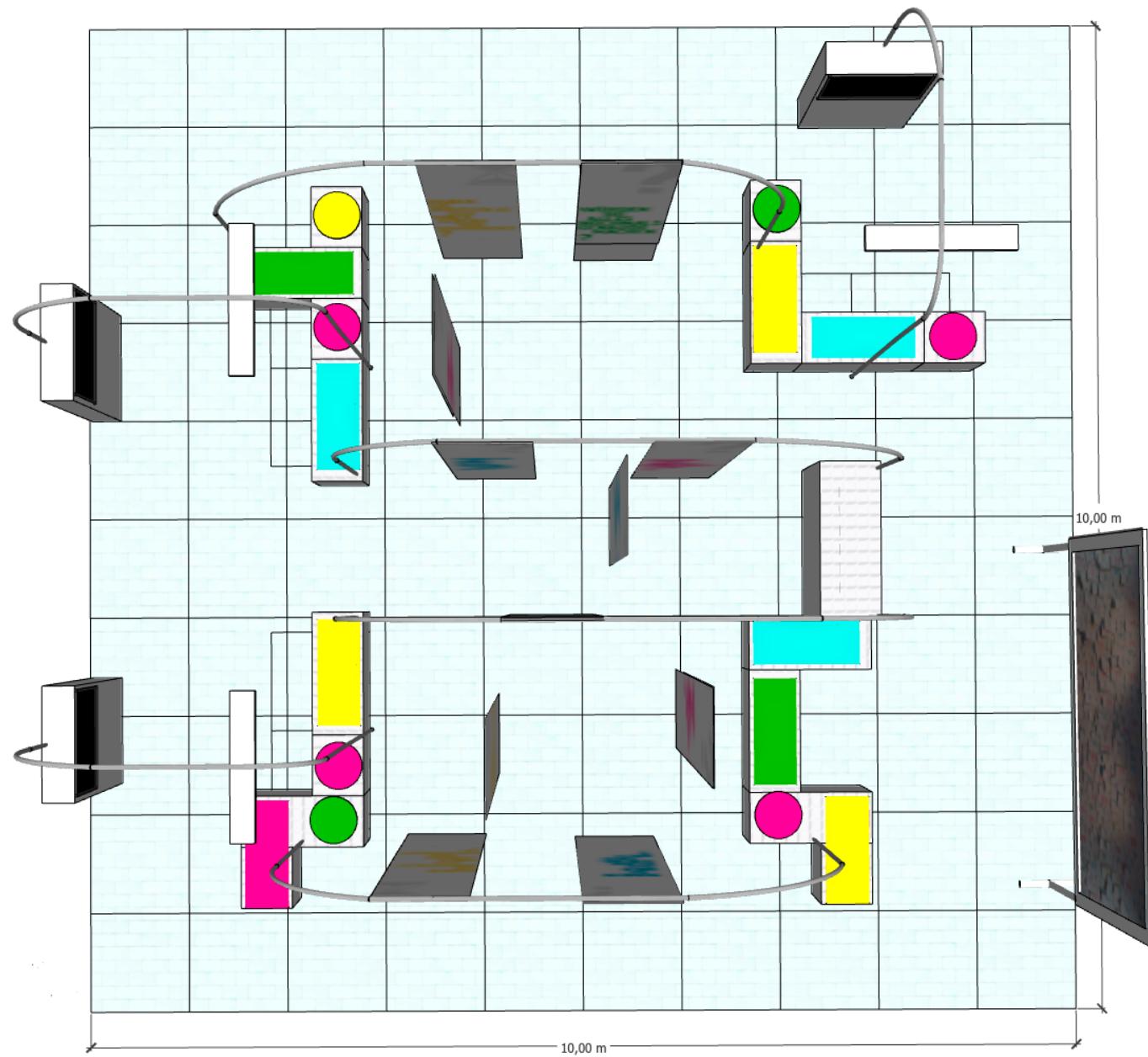
Filigrane Rohgestände überspannen den Innenraum der Ausstellungsfläche in 4 Meter Höhe. An diesen Rohren werden die Banner befestigt. Höhe und Abstand sind vergleichbar mit der Situation in Bergedorf. Die Rohrbögen erhalten ihren sicheren Stand über die Sitzmöbel am Boden, die im Raum verteilt sind und mit Gewichten im Inneren beschwert werden.

Die Konstruktion erlaubt es, die Banner unabhängig von den Raumgegebenheiten von oben herabhängen zu lassen. Sie lässt sich einfach montieren und transportieren - und sie ist im Rahmen unseres Budgets realisierbar.



Als Material für die Konstruktion denken wir an Edelstahl, der keine Lackierung braucht, damit stoß- und kratzfest ist und für den Transport geeignet. Materialkosten (Edelstahlrohr 33,7 mm x 2,0 mm) pro Bügel (14 m) belaufen sich auf ca. 300 €.



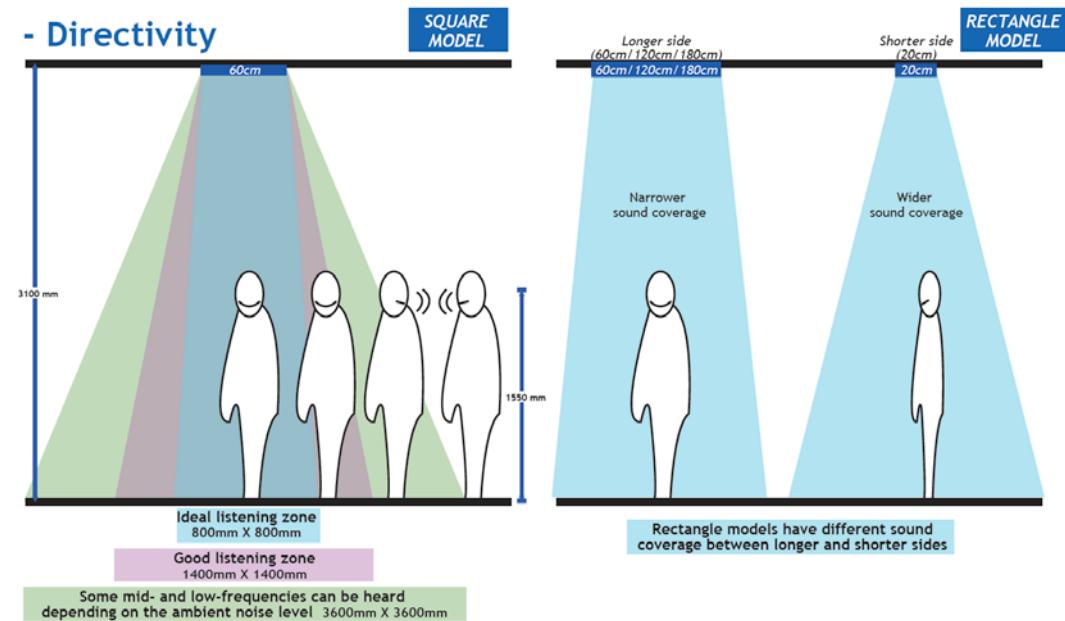


2) Videostationen für mehr als jeweils zwei Zuhörer

Die Pilotausstellung in Bergedorf hat gezeigt, dass zwei Einhandhörer pro Videostation nicht ausreichend sind. Um die Anzahl der Besucher zu erhöhen, wollen wir zukünftig auf Richtlautsprecher (sogenannte Soundduschen) zurückgreifen. Diese erlauben je nach Ausführung vier bis fünf Personen pro Station, den Interviews zu folgen.

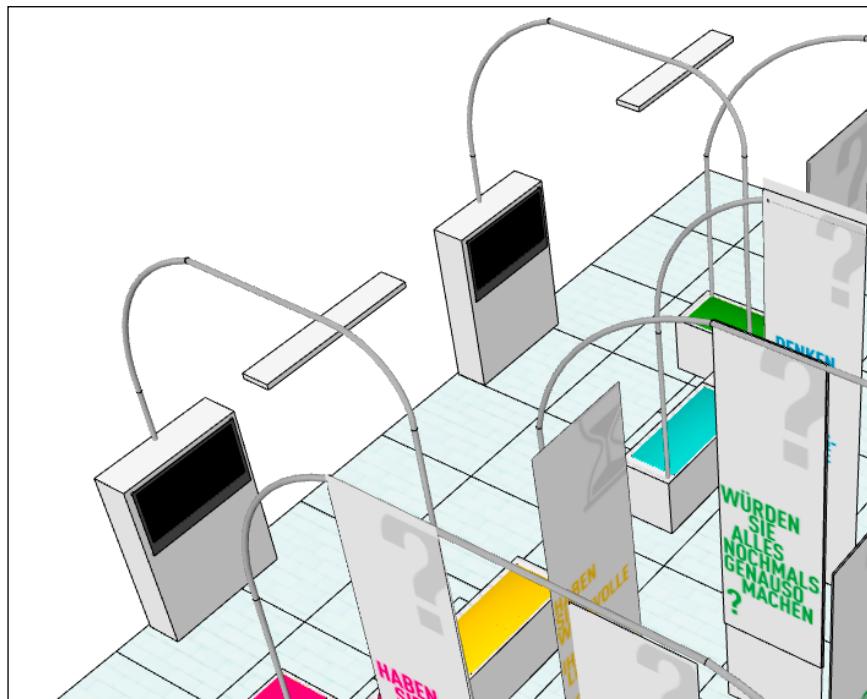
Für unser Konzept käme (technisch und preislich) folgendes System infrage: **SSHA 12020**

Länge: 120 cm, Breite: 20 cm; Höhe: 3,5 cm; Gewicht: 2 kg; Maximum output: 80 dB;
Einzelpreis 785 € (lt. Angebot vom 11.03.2020)



Die Beratung zum Soundsystem erfolgte durch Dr. Karl-Heinz Laping von AV-Medientechnik in Hagen. Seine Firma wäre bereit, uns zu Testzwecken einen Lautsprecher zur Verfügung zu stellen. Wir müssten lediglich für den Transport aufkommen. Herr Laping wies daraufhin, dass die Funktionalität unserer Konstruktion aufgrund der Komplexität (3 Lautsprecher auf 100 qm) nur in einem Test ermittelt werden kann.

Die Lautsprecher sollen in Analogie zu den Bannern an Rohrbögen über den Sitzgelegenheiten aufgehängt werden. Das erzeugt einerseits ein homogenes Gesamtbild und gibt uns außerdem die Möglichkeit, die Rohrkonstruktion für die Verkabelung der Lautprecher zu nutzen.



3. Weitere Anforderungen

- Stromzufuhr (Barrierefreiheit)

Die Kabel können in oder an den Rohrbögen verlegt werden. Diese Bögen erlauben uns eine bodenferne, sichere Kabelführung im gesamten Ausstellungsbereich unabhängig von den Raumgegebenheiten. Lediglich die Stromzuführung zu den Videostationen müsste gesichert werden. Damit ist die Barrierefreiheit gewährleistet.

- Beleuchtung

Grundsätzlich streben wir eine Lichtsetzung auf die Banner durch LED-Spots an, die ebenfalls an der Rohrkonstruktion befestigt werden. Wir gehen allerdings davon aus, dass die Lichtführung an die verschiedenen Ausstellungsorte angepasst werden sollte, da ein Ausstellungsraum mit Tageslicht eine andere Lichtregie erfordert als eine fensterlose Halle.

- Besucherführung

Wie eingangs erwähnt, nähern sich die Besucher dem Thema in selbstgewählter Geschwindigkeit. Für Fragen und Gespräche stehen die Guides zur Verfügung.

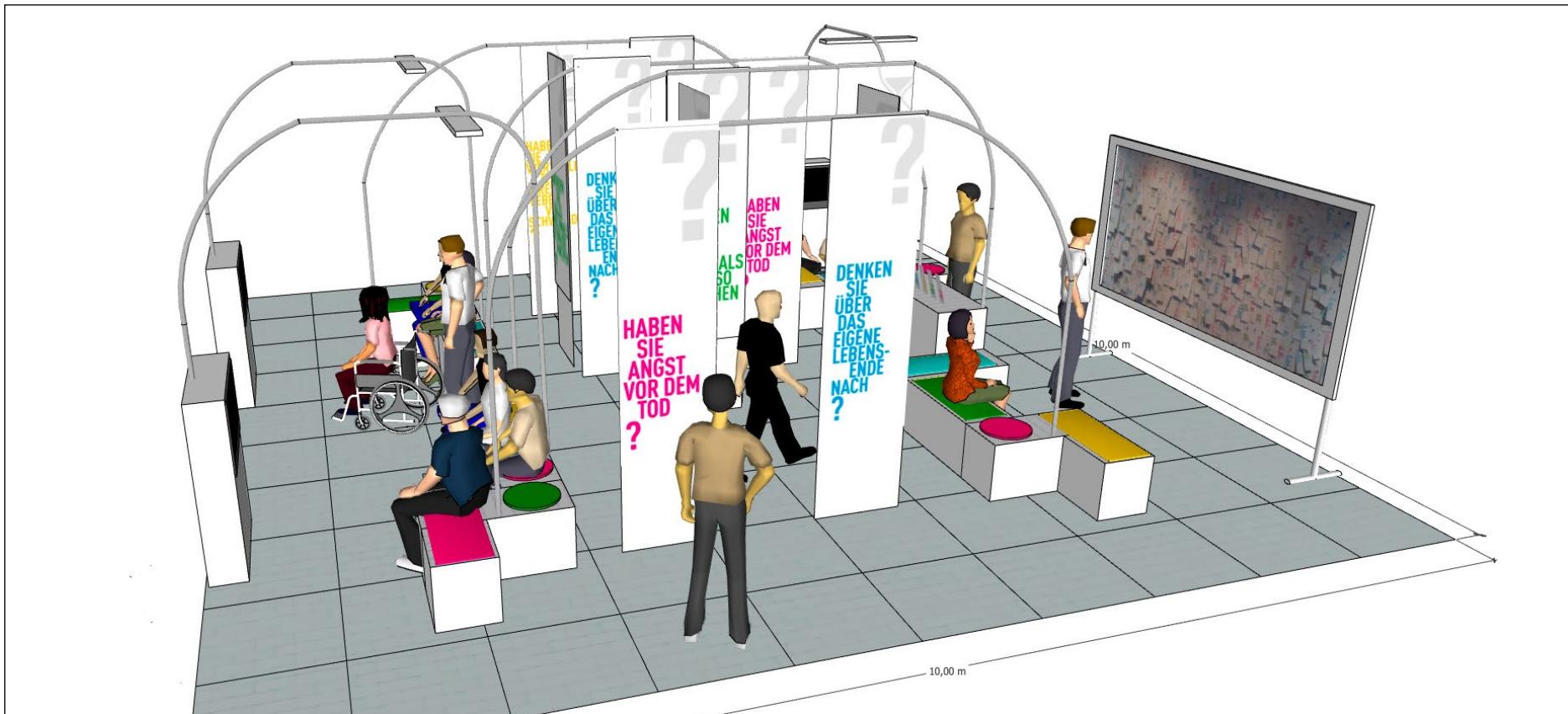
Das Konzept bieten zahlreiche Sitzgelegenheiten Möglichkeit der Besinnung oder des Austauschs. Das Schreibtisch mit den Flyern ist in die Konstruktion integriert. Diesmal erhalten die Besucher nicht nur die Möglichkeit, Fragen zu beantworten, sie werden auch aufgefordert, eigene Fragen zu stellen (Flyer: „Welche Frage haben Sie?“).

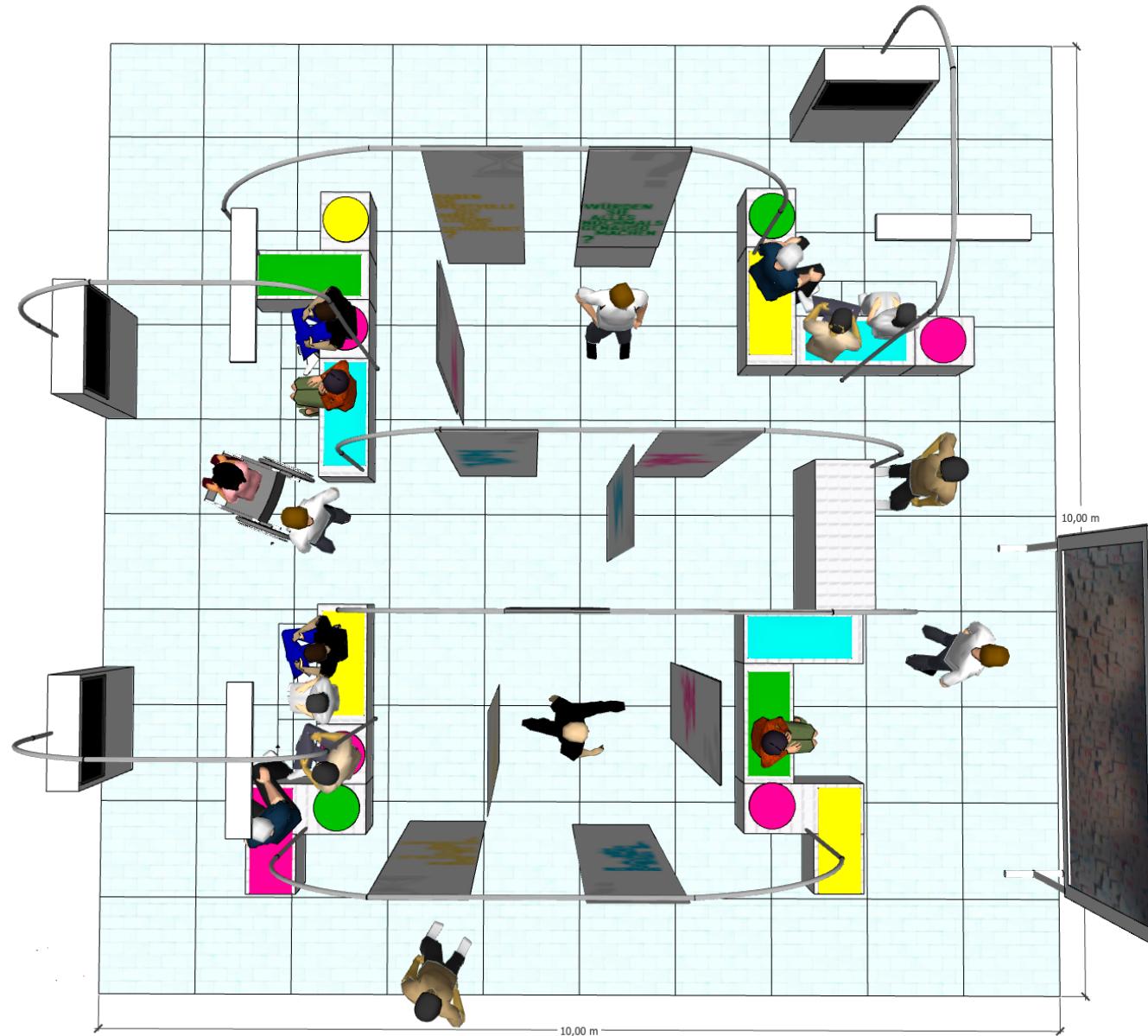


WELCHE
FRAGE
HABEN SIE
?

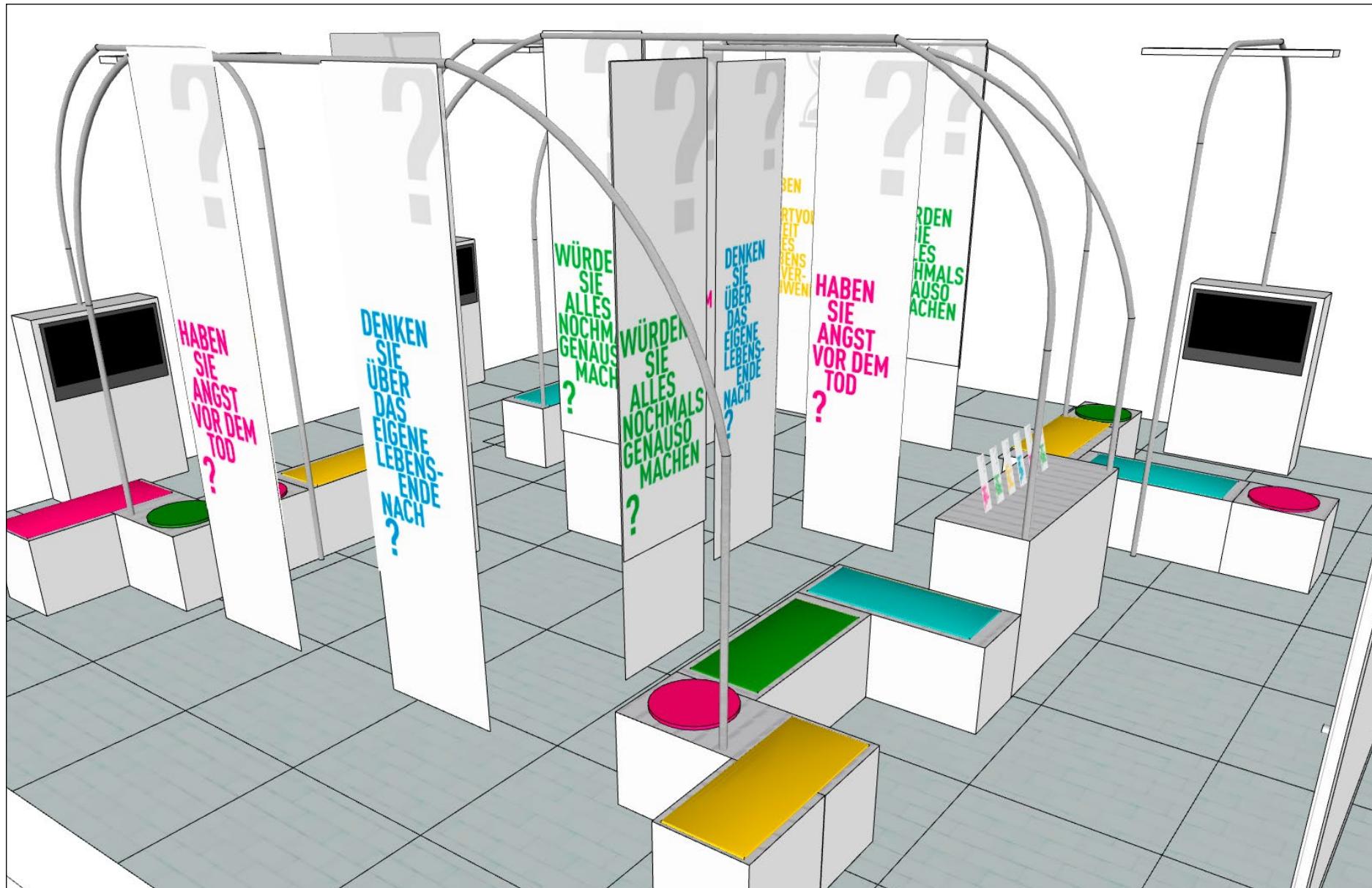
- Besucherzahl

Um besser abschätzen zu können, wie viele Besucher in unserem Entwurf gleichzeitig Platz finden, haben wir die Grundfläche in Quadrate von jeweils 1qm eingeteilt. Im Entwurf anbei befinden sich 17 Personen auf der Ausstellungsfäche.











Konzeptentwurf – Wanderausstellung 2020-2022

Stand: 31. März 2020

Idee & Konzeption: Sylvie Hohlbaum und Steffen Baraniak

Entwurf & Präsentationszeichnung: Ricarda Lutz

Beratung: Friedwart Ziegler

©2020